

Musikindustrie in Deutschland 2025: **Handelsumsatz legt um 2,3 Prozent zu**

Berlin, 26. Februar 2026 – Die Handelsumsätze, die in Deutschland mit dem Verkauf von Musik auf CDs, Vinyl-LPs und Downloads sowie im Streamingbereich erzielt wurden, beliefen sich 2025 auf insgesamt 2,42 Milliarden Euro¹ (die daraus erzielten Industrieerlöse betrugen 1,33 Milliarden Euro). Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet das ein Plus von 2,3 Prozent. Wie in den vergangenen Jahren war auch 2025 das Musik-Streaming Treiber der Entwicklung, der Handelsumsatz wuchs hier um 4,1 Prozent auf 84,4 Prozent der Branchenerlöse, damit erzielte Streaming allein mehr als 2 Milliarden Euro Umsatz. Der Split zwischen physischem (CDs und Vinyl) und digitalem (Streaming und Downloads) Geschäft liegt in Deutschland nun bei 14,2 Prozent zu 85,8 Prozent.

Das physische Marktsegment gab insgesamt um 5,9 Prozent nach und erlöste 345 Mio. Euro. Innerhalb des Segments wiederum konnte Vinyl auch im vergangenen Jahr wachsen (+2,8 %); mit einem Anteil von 44,2 Prozent am physischen Markt hat die Schallplatte die CD aber trotz eines Rückgangs um 11,3 Prozent noch nicht eingeholt. Die CD war also auch 2025 das zweitstärkste Umsatzsegment.

Dr. **Florian Drücke**, Vorstandsvorsitzender des BVMI: „Der Musikmarkt entwickelt und verändert sich weiterhin rasant, die Dynamik unserer Branche im Bereich innovativer Partnerschaften ist hoch, das Umsatzwachstum in Deutschland in einem wettbewerbsintensiven Umfeld ist solide. Angesichts der zunehmenden KI-Durchdringung aller Branchensegmente gilt unser Interesse in besonderem Maß dem Ausbau des digitalen Lizenzgeschäfts, basierend auf einem starken Urheberrecht, das nicht verwässert werden darf. Wir sind als Musikbranche in einer sehr herausfordernden Phase, in der unsere Mitglieder eine zentrale Rolle spielen.“

Drücke weiter: „In dem aktuellen Umfeld ist es wichtig, dass wir gemeinsam noch intensiver die tiefgreifenden Veränderungen des Musikbusiness erklären. Dies in einer Zeit, in der musikalischer „Spitzensport“ auf musikalischen „Breitensport“ und nun auch immer mehr KI-generierte Inhalte trifft und der Wettbewerb um Aufmerksamkeit konstant weiter zunimmt.“

¹ Umsatz bewertet zu Endverbraucherpreisen inkl. Mehrwertsteuer

Es wird auch in Zukunft für uns darum gehen, die (markt)wirtschaftlichen Zusammenhänge unserer Industrie zu erklären, insbesondere, was Struktur und Charakter der Partnerschaftsmodelle rund um nachhaltige Erfolge von Künstlerinnen und Künstlern betrifft. Dabei gilt es, vor allem auch die Chancen, die der aktuelle Musikmarkt bietet, im Blick zu behalten.“

Pressekontakt:

Sigrid Herrenbrück, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
herrenbrueck@musikindustrie.de, Tel.: +49 (0)30 - 59 00 38 -44

Über den Bundesverband Musikindustrie e. V.:

Der Bundesverband Musikindustrie (BVMI) vertritt die Interessen von rund 150 Tonträgerherstellern und Musikunternehmen, die gut 80 Prozent des deutschen Musikmarkts repräsentieren. Der Verband setzt sich für die Anliegen der Musikindustrie in der deutschen und europäischen Politik ein und dient der Öffentlichkeit als zentraler Ansprechpartner zur Musikbranche. Neben der Ermittlung und Veröffentlichung von Marktstatistiken gehören branchennahe Dienstleistungen zum Portfolio des BVMI. Seit 1975 zeichnet er die erfolgreichsten Künstler:innen in Deutschland mit GOLD und PLATIN aus, seit 2014 auch mit DIAMOND und seit 1977 werden die Offiziellen Deutschen Charts im Auftrag des BVMI erhoben. Zur Orientierung der Verbraucher bei der Nutzung von Musik im Internet wurde 2013 die Initiative PLAYFAIR ins Leben gerufen.

Weitere Informationen: www.musikindustrie.de
